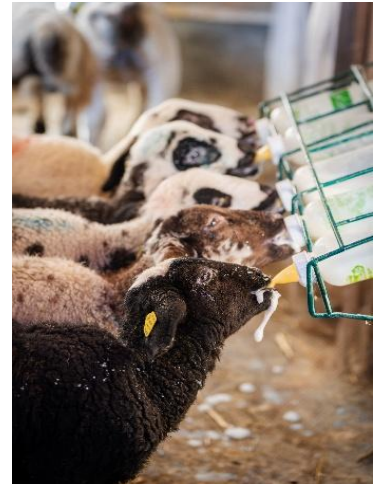


Liebe Abonnent:innen, liebe Kund:innen und Interessierte



Ablammen ist angesagt. Während dem ganzen Februar wurden Tag und Nacht zahlreiche Lämmer geboren. Inzwischen beleben über 200 Lämmer die Herde, um die 30 werden mehrmals im Tag mit dem Schoppen gepflegt. Viel Arbeit für einen gelungenen Start in die Schafsaaison! Welches die Rahmenbedingungen der Arbeit sind, thematisieren wir in diesem Newsletter.

Arbeiten in der Landwirtschaft

Immer mal wieder ist vom „harten Bauernleben“ zu hören. Vor kurzem wurde das Thema in der Schweiz medial verschiedentlich aufgegriffen. Von langen Arbeitstagen und vollen Arbeitswochen, von niedrigen Löhnen und Hofsterben wurde berichtet.

Auf dem Battenhof bewegen wir uns einerseits inmitten dieser Rahmenbedingungen:

Thomas als Betriebsleiter arbeitet, wie in der Landwirtschaft üblich, 60 bis 70 Stunden pro Woche. Daneben sind wir zu fünft in Teilzeitarbeit auf Stundenlohnbasis in der Schafhaltung, dem Gemüsebau, dem Abpacken der Abos, in der Kundenadministration, als Chauffeur tätig. Drei Mitarbeitende kommen als Springerinnen zum Einsatz: jede Woche arbeiten sie an anderen Tagen, je nach Arbeitsanfall und persönlicher Verfügbarkeit. Zur Aufbesserung der Finanzen arbeiten wir in einem zweiten Job oder/und greifen auf ein weiteres Haushaltseinkommen zurück. Denn alleine mit dem Lohn einer landwirtschaftlichen Angestellten kann in der Schweiz kaum gelebt werden; die Landwirtschaft ist angewiesen auf Arbeitende aus Billiglohnländern.

Solidarische Landwirtschaft wie der Battenhof sie betreibt, versucht andererseits, innovative Wege aus diesem zugegeben engen Rahmen zu finden. Das Ziel ist, Löhne über dem landwirtschaftlichen Durchschnitt bezahlen zu können. So, dass sich auch in der Schweiz Wohnhafte eine Mitarbeit auf unserem Hof finanziell leisten können. Die Quartals- und Jahres-Abos machen vieles möglich: sie bringen finanzielle Sicherheit und Planbarkeit. Durch die direkte Vermarktung von Gemüse und Lammfleisch ohne Zwischenhandel wird die Wertschöpfung des Hofes höher.

Die Mithilfe von Freiwilligen und Abonnent:innen gehört ebenfalls zum Konzept der Solidarischen Landwirtschaft. Jeden Mittwoch kommen 1-3 Freiwillige zur Unterstützung beim Rüsten des Gemüses für die Abos und an sieben Aktionstagen im Jahr packen jeweils um die sieben Freiwilligen im Gemüsebau mit an. Diese Unterstützung hilft, entlastet die Mitarbeitenden und belebt die Arbeitstage.

Schliesslich haben alle Mitarbeitenden viel Idealismus und eine Verbindung zum Hof, die über eine blosser Arbeitsstelle hinausgeht: Wir sind direkte Nachbarin, Tochter der Hofvorgänger, Partnerin des Betriebsleiters, Grosskind der ursprünglichen Hofbetreibenden etc. So ist trotz harter und auf

politischer Ebene anzugehender Rahmenbedingungen eine nachhaltig sinnstiftende und motivierende Arbeit möglich.

Hofanlässe im 2026

Hofanlässe sind die Gelegenheit, Einblick ins Tagesgeschäft auf dem Hof zu bekommen, andere Abonent:innen und die Herkunft des Gemüses kennen zu lernen. „Für mich ist es naheliegend und macht sehr viel Sinn und Freude, beim Anbau des Gemüses mitzuhelfen, das ich danach im Abo vorfinde.“ So und ähnlich tönt es von Abonent:innen, die freiwillig an den Aktionstagen dabei sind.

Aktionstage finden von April bis Oktober immer am ersten Samstag im Monat statt. Das Wetter und der Monat definieren die Arbeit; es wird jeweils gepflanzt, gepflegt und geerntet. Vorkenntnisse sind keine notwendig; dafür besteht die Chance, etwas dazuzulernen. Kinder sind übrigens auch willkommen. Damit's schön kurzweilig wird, ist jeweils für ein Znüni zwischendurch gesorgt.

Im 2026 finden die Aktionstage statt am:

Samstag 4.April (=Ostersamstag, mit Lämmer-Rundgang!)

Samstag 2.Mai

Samstag 6.Juni

Samstag 4.Juli

Samstag 5.September

Samstag 3.Oktober

Samstag 17.Oktober

jeweils von 8.30 – 16.00 Uhr. Es ist auch möglich, nur einen halben Tag mitzumachen.

- Eine Anmeldung ist erwünscht, damit wir die Arbeiten planen können.

Das bereits zur Tradition gewordene Kürbisfest für alle Abonent:innen findet am Freitag 18.September statt.

- Bitte schon jetzt vormerken ;-)!

Chrut & Chabis

- Wir verwenden Plastiksäcke, damit das Gemüse in den Boxen möglichst frisch bleibt. Gerne nehmen wir diese zurück. Legen Sie sie einfach in die Gemüsebox zurück. So können wir sie nochmals verwenden und den Plastikverbrauch minimieren.

Einzigartig

Dass Tiere und Pflanzen nicht eins wie das andere sind, erfahren wir bei der Arbeit täglich. So wird aus dem Gemüse eine putzige Ente, ein lila Herz oder eine kämpferische Faust. Zum Staunen einzigartig:



Ein frohes Frühlingserwachen wünscht Judith Roth, im März 2026